

**TEST | MULTIEFFEKTGERÄT VINTAGE REVOLUTION PEDAL PRO EX**

# ANALOGES ARBEITSTIER

*Multieffektgeräte gibt es wie Sand am Meer, die meisten von ihnen arbeiten digital. Nicht so das PedalPro Ex von Vintage Revolution: Hier hat man sich die Mühe gemacht, einen echten analogen Schaltkreis einzubauen. Das klangliche Ergebnis spricht für sich.*





Die übersichtliche Vorderfront mit Bypass- und Mute-Schlater (links).

VON CHRISTIAN STEDE

**W**enn man in Zeiten der Digitalisierung ein analog arbeitendes Multieffektgerät auf den Markt bringt, gehört neben einer guten Portion Optimismus auch jede Menge Ingenieurskunst dazu, ist es mittlerweile doch um einiges schwieriger (und vor allen Dingen teurer), auf Mikrochips zu verzichten.

Der Mann hinter der kleinen holländischen Manufaktur Vintage Revolution heißt Max De Iulius. Wer noch nie von diesem Hersteller gehört hat und daher meint, es müsste sich um einen Neuling handeln, der irrt: De Iulius gründete Vintage Revolution bereits im Jahre 2007. Fünf Jahre später brachte er mit dem PedalPro das erste analoge Effektgerät mit digitaler Steuerung überhaupt auf den Markt. Dass es fünf weitere Jahre gedauert hat, bis mit dem PedalPro Ex eine verbesserte Variante erschienen ist, zeigt, dass De Iulius ein Perfektionist ist, der sich Zeit für die Entwicklung seiner Produkte nimmt. Das PedalPro Ex ist auf der Homepage von Vintage Revolution zu einem Preis von knapp 2.200 Euro erhältlich.

### Äußeres und Ausstattung

Als Zielgruppe des PedalPro FX kommen vornehmlich Gitarristen in Frage. Im Send-/Returnweg des Mischpultes ist es aber auch für viele andere Instrumente einzusetzen, was nicht zuletzt an seiner umfangreichen Ausstattung liegt.

Im Rack nimmt das schwarze Metallgehäuse zwei Höheneinheiten ein. Die Bedienung geschieht durch einen großen Drehregler und mehrere Drucktasten. Ein mehrzeiliges hintergrundbeleuchtetes Display gibt Aufschluss über die Bearbeitungsschritte. Die Anordnung und Haptik der Bedienelemente lassen sogleich Erinnerungen an den legendären Harmonizer H3000 von Eventide wach werden.

## professional audio AUDIOGRAMM

### Vintage Revolution PedalPro Ex

- sehr gute Ausstattung
- kraftvolles, analoges Klangbild
- Ansprache von Distortion und Filter
- sehr nebengeräuscharm
- Einsatz auch als Vorstufe sinnvoll

- kein Mastervolume-Regler

Das PedalPro Ex bietet jede Menge absolut profitauglicher Effekte in einem einzigen Gerät. Der Klangcharakter ist eigenständig und kraftvoll, die Bedienung absolut unproblematisch und voll livetauglich.

Außer den beiden Anschlüssen für MIDI-Controller und USB sind alle anderen Ein- und Ausgänge auf der Rückseite zu finden: Ein Instrumenteneingang mit hoher Impedanz, dazu Send- und Returnwege für linken und rechten Kanal, ein Stereoausgang sowie ein weiterer Einschleifweg für externe Effekte, alle als 6,3mm Klinke.

Für den Anschluss eines Gitarrenverstärkers ist ein separater Ausgang mitsamt eigenem Lautstärkereger vorhanden. Wem das nicht genügt, der kann für knapp 50 Euro Aufpreis das PedalPro Ex mitsamt eingebautem Switching Board erstehen, um vier weitere Ausgänge für Verstärker anzusteuern. Das Board ist auch einzeln erhältlich und das PedalPro Ex damit jederzeit nachrüstbar.

### Bedienung

In jedem Preset des PedalPro Ex stehen Kompressor, Vorverstärker, Equalizer, Filter, Tremolo, Phaser, Chorus, Flanger, Delay und Noise Gate zur Verfügung. Der Hall ist in der DSP-Sektion untergebracht und arbeitet als einziger der hier genannten Effekte digital.





## TEST | MULTIEFFEKTGERÄT VINTAGE REVOLUTION PEDALPRO EX



Die rückseitigen Anschlüsse für Verstärker und Einschleifweg. Die oberen vier "Amp Switches" kommen durch ein optional erhältliches Board zur Geltung.

Das Gerät wird mit 128 Werkspresets ausgeliefert, insgesamt bietet es Speicherplätze für 400 Sounds. Im List-Modus kann man mit dem großen Drehrad schnell durch die ganze Liste blättern.

Das Bearbeiten eines Presets geschieht durch Drücken der Edit-Taste und so gleich wechselt das Gerät in den Edit-Modus. Dessen Menü ist in fünf Seiten unterteilt, von denen die ersten drei den Funktionsgruppen der Module entsprechen. So stehen auf der ersten Seite immer Kompressor, Boost, Vorverstärker und Noise Gate in der untersten Zeile und können mit den vier Tasten darunter direkt ausgewählt werden, um Zugriff zu den Parametern dieser Effekte zu bekommen. Auf den folgenden Seiten gelangt man zu der Steuerung von Tremolo, Phaser und Filter. Danach folgen auf der dritten Seite Delay und Reverb, die beiden letzten Seiten sind denjenigen Einstellungen vorbehalten, die die Steuerung des Presets durch externe Geräte wie etwa MIDI-Fußeisten betreffen.

Das Speichern eines Presets ist denkbar einfach, sowohl Name als auch Speicherort sind frei wählbar. Jedes Preset kann auch gegen versehentliches Löschen oder Bearbeiten geschützt werden. Gerade bei seinen absoluten Lieblings-Presets sollte man diesen Schutz unbedingt aktivieren.

### Besondere Routing-Möglichkeiten

Die Anordnung dieser Effekte auf den Menüseiten ist zwar immer gleich, das heißt jedoch nicht, dass sie auch immer an derselben Stelle des Signalpfades ste-

hen. Anders als sein Vorgänger verfügt das PedalPro Ex nämlich über eine Routing-Auswahl, innerhalb der nun neun unterschiedliche Varianten zur Verfügung stehen.

Der Zugriff zu diesen Routingmöglichkeiten erfolgt über das Filtermodul auf Seite zwei des Menüs. Der hierin gewählte Routing-Typ bezieht sich immer nur auf die Platzierung des Filters innerhalb der Signalkette. Doch dies reicht bereits aus, um ganz drastische Eingriffe im klanglichen Endergebnis vorzunehmen.

Das PedalPro Ex ist nämlich mit zwei unterschiedlichen Filtertypen versehen: der erste Typ ist von der Funktionsweise her mit einem klassischen Wah zu vergleichen, bietet jedoch mehr Möglichkeiten als ein solches Pedal. Das zweite Filter ist von den Einsatzmöglichkeiten her noch flexibler, weil man es zwischen Low Pass und Band Pass umschalten kann.

Da das PedalPro Ex über Stereoausgänge verfügt, kann man beide Kanäle entweder mit zwei unterschiedlichen Filtertypen versehen, oder sie auf einem Kanal miteinander kombinieren.

Zu den neun Routings, aus denen man wählen kann, zählt beispielsweise das klassische Setup, bei dem man das Wahpedal vor dem Vorverstärker platziert. Den Schwellenwert des Filters kann man dann entweder über einen externen MIDI-Controller steuern oder dessen Veränderung zum Songtempo synchronisieren, wobei das PedalPro Ex eine Einstellung auf die Zehntel der BPM-Zahl erlaubt.

Besondere Ausdrucksstärke kann man seinem Spiel verleihen, indem man den 'Human Sync' Modus des Filters aktiviert. Dann kommt es nämlich nur dann zu den gewünschten Filter-Sweeps, wenn das Eingangssignal einen bestimmten Lautstärkepegel überschreitet. Steuert man diesen Pegel nun wiederum über ein Expressionpedal, hat man während des Spiels die totale Kontrolle über das Einsetzen des Filters.

Eine Variation der Filtergüte (Q) führt ebenfalls zu sehr interessanten Ergebnissen. Je höher dieser Wert ist, desto deutlicher fällt die Anhebung der Frequenz aus und umso drastischer klingt das Ergebnis. Niedrige Q-Werte schwächen diese Wirkung wieder ab.

### Effekte von überzeugender Qualität

Aber nicht nur die beiden Filter, auch alle anderen Module des PedalPro Ex bestechen mit ihrer exzellenten Klangqualität. Angefangen mit dem Kompressor, der hier in drei unterschiedlichen Varianten, je nach gewünschtem Kompressionsgrad, zur Verfügung steht.

So macht der eingebaute Preamp aus dem PedalPro Ex im Grunde mehr als „nur“ ein Effektgerät: Wie der Name des Moduls schon sagt, hat man es hier mit einem vollwertigen Vorverstärker zu tun, so dass man im Studio sogar auf einen externen Gitarrenverstärker verzichten und das PedalPro Ex direkt mit dem Mischpult beziehungsweise den Monitoren verkabeln kann. Man hat die Wahl aus fünf unterschiedlichen Vorverstärker-Layouts, die alle einen achtbandigen Equalizer sowie einen 'Emphasis Block' beinhalten,



der eine zusätzliche Manipulation des Frequenzbereiches zwischen 1 und 2 kHz erlaubt. Ein Wechsel des Vorverstärkers hat oft auch eine Änderung der Ausgangslautstärke zur Folge. Da das PedalPro Ex keinen Mastervolume-Regler besitzt, muss man diese Differenz dann entweder im vorgelagerten Kompressor oder in der Verstärkerschaltung selbst ausgleichen.

Klangliche Besonderheiten

Aufgrund der hohen Klangqualität des PedalPro Ex macht die Arbeit mit diesem Effektgerät einen Riesenspaß. Die Effekte überzeugen durch die Bank mit einem frischen, analogen und warmen Klangcharakter. Dabei ist es erstaunlich, wie nebengeräuscharm das Gerät arbeitet. Bei den tendenziell etwas lauterem Vorverstärker-Schaltungen, die man für Hard Rock und Heavy Metal einsetzen möchte, leistet das Noise Gate mit seiner schnellen Reaktionszeit hervorragende Dienste.

Insbesondere die dynamische Ansprache von Vorstufe und Filter ist derart knackig, dass man teilweise glaubt, ein anderes Instrument in der Hand zu halten als bei anderen Aufnahmesessions. Die Unterschiede beim Umschalten der einzelnen Pickup-Positionen treten mit dem PedalPro Ex noch viel deutlicher zutage, gleiches kann man von Volume- und Tone-Poti behaupten.

Das PedalPro Ex qualifiziert sich damit für den Einsatz in praktisch allen Stilrich-

tungen: funkige Wah-Akkorde à la Nile Rodgers kommen genau so mitreißend herüber wie rotzfreche Powerchords im Deep Purple-Stil.

Praktische Anwendungsgebiete

Für den Live-Einsatz ist das PedalPro Ex noch mit einigen weiteren praktischen Features ausgestattet. So gibt es beispielsweise in jedem Preset die Möglichkeit, andere Presets als „Leads“ zu speichern. Das bedeutet, dass ein Wechsel zu diesen anderen Presets möglich ist, bei dem alle auf das Tempo bezogenen Werte der Effekte wie Delay oder Tremolo gleich bleiben. So kommt es zu keinerlei rhythmischen Konflikten.

Für den kompletten Wechsel von Presets innerhalb eines Gigs ist das Speichern der Sounds als „Favourites“ gedacht. Innerhalb dieser Liste können insgesamt 18 Lieblingspresets für einen schnellen Wechsel untereinander einsortiert werden.

Fazit

Zugegeben, das PedalPro Ex von Vintage Revolution hat seinen Preis. Aufgrund seiner analogen Funktionsweise besitzt es jedoch ein absolutes Alleinstellungsmerkmal auf dem Markt.

Die Klangqualität der eingebauten Effekte ist dermaßen gut, dass es die Anschaffung einzelner Komponenten quasi überflüssig macht. Trotz des analogen Signalpfades sind die Nebengeräusche sehr leise.



PedalPro Ex

Hersteller Vintage Revolution  
Vertrieb www.vintage-revolution.com  
Typ analoges Multieffektgerät  
Preis [UVP] 2.199 Euro  
Abmessungen [BxHxT] 483 x 88 x 292 mm (2 HE)  
Gewicht 5,8 kg

Ausstattung

Regler 1 Drehregler, 15 Drucktaster  
Anzeigen vierzeiliges LC-Display, hintergrundbeleuchtet  
Anschlüsse 2 x Aux Send, 2 x Aux Return, 2 x Output, 1 x Effect Send, 1 x Effect Return, 1 x Amp Out, 1 x Instrumenteneingang (alle 6,3 mm Klinke unsymmetrisch)  
Kopfhörerausgang nein  
MIDI Ein- und Ausgang  
weitere Anschlüsse USB  
Effekte Kompressor, Boost, Preamp & Distortion, Pre & Post Equalizer, Wah, Vowel Generator, Optisches Volume/Tremolo, Phaser, Chorus, Flanger, Analog Delay und Noise Gate (analog), zusätzliche DSP-Effekte wie Hall und Digital Delay  
Speicherplätze 400 Presets, davon 128 ab Werk und 18 in Favoriten speicherbar

Zubehör

Netzkabel, Amp Switching Board und Fußcontroller optional

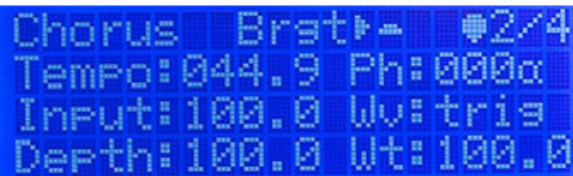
Besonderheiten

Lead-Funktion ermöglicht den Echtzeitwechsel in andere Presets bei gleichbleibenden tempoabhängigen Parametern, umfangreiche Steuerung per Midi möglich

Bewertung

Ausstattung sehr gut  
Bedienung sehr gut  
Verarbeitung sehr gut - überragend  
Klang sehr gut - überragend  
Gesamtnote Spitzenklasse sehr gut

Die Bedienung ist schnell erlernt und wird durch das sehr gut durchdachte Konzept der MIDI-Steuerung und die optional erhältliche Fußleiste noch angenehmer.



Auf der ersten Menüseite sind die Presets mit Speicherort und Namen gelistet (1). Die einzelnen Effekte verfügen über sehr genaue Parameterwerte (2-4). Gegen versehentliches Überschreiben hilft die "Save Protect"-Funktion (5), während das schnell reagierende Noise Gate Nebengeräusche unterdrückt (6). Die Lead-Funktion ermöglicht den nahtlosen Preset-Wechsel (7). MIDI-Controller können frei zugewiesen werden (8). Der Hall-Effekt (9) arbeitet als einziger digital.